

Projekt schafft Integration mit Harke und Spaten im Schulgarten

Oberschule Hermannsburg erhält 500-Euro-Stiftungspreis

HUCHTING (TI). Die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ hat am Donnerstagabend vor rund hundert Gästen ihren mit insgesamt 3500 Euro dotierten Stiftungspreis zum Thema „Das Bremer Schulprojekt 2010“ vergeben. Zu den ausgezeichneten Schulen gehörte auch die Oberschule Hermannsburg, die für ihr Projekt „Schulgarten: Theorie, Praxis und Genuss“ den mit 500 Euro dotierten Anerkennungspreis erhielt. Weitere Preisträger sind die Schulen an der Gete und an der Lehmhorster Straße. Die Preise wurden von den Jurymitgliedern im Beisein von Senatsrätin Cornelia von Ilsemann und Stiftungsvorstand Lothar Franke übergeben.

„Die hohe Anzahl an Bewerbungen zeigt, dass wir das richtige Thema aufgegriffen haben. Die prämierten Konzepte zeichnen sich vor allem durch ihren Vorbildcharakter aus und sind zur Nachahmung für andere geeignet“, meinte Lothar Franke. „Auf jeden Fall sind wir ermutigt, den Stiftungspreis 2011 wieder für das Bremer Schulprojekt auszuloben.“

Die Jury hatte insbesondere die praktische Ausrichtung des Huchtinger Projektes überzeugt und hält es für nachahmenswert. Das Schulgartenkonzept der Oberschule verknüpfte ganzheitliches und naturnahes Lernen mit praktischem Handeln. Die Schüler legen dabei im Außenbereich der Schule ein Hochbeet sowie eine Kräuterspirale an, pflanzen und ernten Kräuter und Gemüse und verarbeiten sie in der Schulküche. Wichtig

ist dabei, dass Kinder mit oder ohne Migrationshintergrund sowie geistig behinderte Kinder in den jeweiligen Gruppen integriert werden und den Umgang mit Spaten, Harke, Messer und Schneebesens lernen. Der künstlerische Aspekt spielt beim Entwerfen eines „Wunschgartens“ eine Rolle, und die Kinder beobachten Insekten über einen längeren Zeitraum. Für das Preisgeld will die Schule weitere Gartengeräte anschaffen.



Freuen sich über die Auszeichnung: Elisabeth Franke, zwei Schüler der Oberschule und die Projektleiterin Klaudia Kandel sowie Jurymitglied Annette Ackermann (v.l.).

FOTO: PRIVAT